**Predigt im Erntebitt-Gottesdienst am 27. 6. 2021 in Sindringen von Pfarrer Wolfgang Wilhelm**

**Text: Jer 31,12**

**Liebe Gemeinde,**

was wir **heute** machen,

hat eine lange **Tradition.**

Und das hängt mit **Indonesien** zusammen:

Vor **206 Jahren,**

im **April 1815,**

bricht auf einer **indonesischen** Insel

der Vulkan **Tambora** aus.

Er schleudert ungefähr **150 Kubik-Kilometer**

Staub und Asche mit S**chwefelv**erbindungen

hoch in die **Atmosphäre.**

Diese **Massen** legen sich

wie ein dunkler **Schleier**

um den gesamten **Erdball.**

Das darauffolgende Jahr **1816**

wurde das „*Jahr ohne* ***Sommer*“** genannt:

Schwere **Unwetter,**

ungewöhnliche **Kälte**

und katastrophale **Missernten**

trafen die Menschen in ganz **Europa.**

In der **Schweiz,**

so berichtet ein **Zeitzeuge:**

*„… aßen die Leute die* ***unnatürlichsten*** *Sachen,*

*um ihren* ***Heißhunger*** *zu stillen …*

*Kinder sah man im* ***Gras*** *weiden,*

*wie die* ***Schafe,***

*auch W****iesenblumen*** *waren begehrt …“*

Daraufhin ordnete der **württembergische** König an,

dass man in seinem **Land**

ab **sofort**

besondere **Gottesdienste**

zur **Ernte-Bitte** abhalten soll.

Welche **Kostbarkeit**

ist ein Laib **Brot!**

Welche **Schätze**

sind **Birnen**, Äpfel,

**Spargel,**

**Tomaten**

und grüner **Salat!**

**Damals,**

im „*Jahr ohne* ***Sommer*“**

und in den Jahren **danach**

hat man das **niemand** erklären müssen.

**Heute**

ist es **wichtig,**

dass wir daran **erinnert** werden.

**Landwirte** sagen:

*„Der* ***Wert*** *unserer Produkte*

*wird nicht* ***geachtet.***

***Lebensmittel***

*werden oft* ***verramscht.***

*Die* ***Discounter***

*locken in* ***Großanzeigen***

*mit* ***Billigangeboten.***

*Und welche* ***Arbeit***

*steckt* ***dahinter,***

*wenn man* ***Nahrung***

*mit* ***guter*** *Qualität*

***erzeugen*** *will!*

*Die* ***Reparatur-Kosten*** *für unsere Maschinen*

*sind in den letzten J****ahren***

*teilweise um das* ***Vierfache*** *gestiegen –*

*das kann man von den* ***Preisen***

*für* ***landwirtschaftliche*** *Erzeugnisse*

*nicht* ***behaupten!***

*So wächst der* ***Druck!“***

**Ernte-Bitte:**

Vielleicht heißt das für uns **Verbraucher**

zuerst **einmal:**

Wir bitten **Gott** immer wieder neu

um den **Blick**,

der **sehen** kann:

Dass wir **Essen** und Trinken

**vor** uns haben,

ist nichts **Selbstverständliches.**

Diese Dinge haben einen **Wert.**

Und wir bitten Gott um die innere **Haltung,**

dass wir für das **Wertvolle,**

das wir **bekommen,**

auch einen **angemessenen** Wert

**zurückgeben.**

Dass wir b**ereit** sind,

so weit als **möglich**

**regionale** Produkte zu kaufen

und einen **fairen** Preis dafür zu bezahlen.

**Bäuerinnen** und Bauern

müssen heute manches an einseitiger **Kritik**

und **Polemik** aushalten,

wenn es um die **Vergiftung** der Böden

und das **Insekten-Sterben** geht.

Und da **bitten** wir Gott,

dass wir in den Chor der **Ankläger**

nicht einfach **einstimmen,**

sondern dass wir alle **gemeinsam**

unsere **Verantwortung** für die Schöpfung wahrnehmen,

und dass wir einen Blick der **Wertschätzung**

**bekommen,**

für **das,**

was die **Landwirte**

das ganze **Jahr** hindurch

zur **Pflege**

und zum **Erhalt**

der **Natur** um uns herum

**tun.**

Es gibt ein **Leitwort**

für den diesjährigen **Erntebitt-Gottesdienst.**

Der Bezirksarbeitskreis **Freudenstadt** hat es ausgesucht.

Es ist eine **Verheißung,**

ein Versprechen **Gottes,**

das er durch den Propheten **Jeremia**

an sein **Volk**

**ausrichten** lässt:

*„Ihre* ***Seele*** *soll sein*

*wie ein wasserreicher* ***Garten***

*und sie sollen nicht mehr* ***verschmachten.“***

Der „***wasserreiche*** *Garten“ –*

Ich **sehe** vor mir,

wie die **Fontänen** springen,

die **Rosenbüsche,**

die **Lilien**

und die **Rhabarber-Stauden …**

Ein **schönes** Bild.

Ein **Bild,**

das **Hoffnung** macht

auf eine gute **Ernte**

in unseren **Gärten,**

auf den **Feldern**

und in den **Weinbergen.**

Ein **Bild,**

das uns **einlädt,**

dass wir Gott **bitten:**

*„Ja,* ***Herr,***

*schenke uns das rechte Maß an* ***Regen***

*für unsere* ***Böden.***

***Bewahre*** *uns*

*vor langen* ***Trockenperioden*** *in diesem Jahr.*

*Gib unseren* ***Pflanzen***

*ein* ***gesundes***

*und* ***kraftvolles***

***Wachsen.“***

*„Ihre* ***Seele*** *soll sein*

*wie ein wasserreicher* ***Garten***

*und sie sollen nicht mehr* ***verschmachten.“***

Ein Bild der **Hoffnung –**

auch für die **Trockenzeiten**

und die **Durststrecken,**

die wir für uns **selber**

**durchstehen** müssen:

Eine **Krankheit,**

die sich **hinzieht.**

**Sorgen**,

**Ängste,**

**schwere** Gedanken,

die unsere **Seele**

Tag für Tag **begleiten.**

Eine **Dauerspannung**

in der **Familie,**

der **Ehe,**

in einer **Freundschaft,**

die früher mal **gut** war.

Eine **berufliche** Belastung,

der wir uns nicht mehr **gewachsen** fühlen …

**Ausgebrannt,**

**ausgelaugt,**

**rissig** geworden

ist der **Boden** meines Lebens.

Und dann dieses **Wort**, -

das ich **hören** möchte

als eine **direkte,**

als eine ganz **persönliche** Zusage Gottes

an **mich:**

*„Deine* ***Seele*** *soll sein*

*wie ein wasserreicher* ***Garten***

*und* ***du***

*sollst nicht mehr* ***verschmachten.“***

Ich habe dieses **Wort**

auf ein **Kärtchen** gedruckt,

und wenn Sie **wollen,**

können Sie eins am **Ausgang** nachher

**mitnehmen.**

Und Sie können diesen **Zuspruch**

**auswendig** lernen.

Und dann **tragen** Sie

dieses **Bild**

und dieses **Wort**

**in** sich.

Und vielleicht **wirkt**

und **bewegt** es sich im Verborgenen

in Ihrer **Seele.**

So wie sich in der **Tiefe**

**Wasser** sammelt

und dann unterirdisch **dahinfließt.**

Und **dann -**

in einer Stunde der **Müdigkeit,**

der **Erschöpfung,**

der **Mutlosigkeit**

halten Sie sich diese **Zusage** Gottes

wieder vor **Augen.**

Und plötzlich **bricht** das,

was sich in ihrer **Seele**

unbemerkt **gesammelt** hat,

als **Quelle** ans Licht.

Und Sie **spüren,**

wie neue **Kräfte** in Ihnen frei werden.

Sie **erfahren,**

wie **Vertrauen** und Zuversicht

in Ihnen **wachsen.**

Sie **merken,**

wie **etwas,**

das in Ihnen drin **beschädigt**

und **verletzt** wurde,

wieder anfängt zu **heilen.**

*„Deine* ***Seele*** *soll sein*

*wie ein wasserreicher* ***Garten***

*und* ***du***

*sollst nicht mehr* ***verschmachten.“***

**Ernte-bitt-Stunde.**

Eine **gute** Idee

des **württembergischen** Königs,

***(Wilhelm*** *hießt der übrigens –*

*Friedrich Karl noch dazu),*

das damals **einzuführen.**

Denn zum **Schaffen**

gibt es immer **genug.**

Aber ob´s **gelingt,**

was ich **anpacke?**

Ob ich meine **Energie**

an der **rechten** Stelle investiere?

Ob ich einen **wichtigen** Bereich in meinem Leben

**vernachlässige?**

Es ist **notwendig,**

dass wir feste **Zeiten** und Anlässe haben,

in denen wir das **Werkzeug**

oder die **Tastatur**

aus der **Hand** geben.

Und **ruhig** werden.

Und in **Verbindung** treten

mit **Gott,**

der die **Kraft**

in jedem wachsenden **Grashalm** ist

und in jedem fallenden **Regentropfen**

und in jedem **Flügelschlag** einer Biene.

**Abgeben** an ihn –

unsere **Wünsche**

und unsere **Ängste.**

**Spüren,**

wie eine **Last**

**abgenommen** wird:

*„Er* ***sorgt*** *für mich!“*

Und mich Gott **hinhalten,**

dass er meinen inneren **Kompass**

wieder **neu** einstellt:

*„Was ist* ***dein*** *Wille mit meinem Leben?*

*Wo willst* ***du*** *mich haben?*

*Welchen* ***Weg***

*soll ich mit* ***dir*** *zusammen gehen?“*

Zeiten der Ruhe und des **Gebets**

und dann wieder der **Arbeit –**

so kann unser Leben F**rüchte** tragen.

Früchte, die **Gott** darin

**wachsen** lassen will.

**Ernte-bitt-Stunde:**

Ja, Gott lege seinen **Segen**

auf die Arbeit der **Bäuerinnen** und Bauern

und führe sie den Weg zu einer guten **Ernte.**

Er **schenke** ihnen in unserem Land

bessere **Rahmenbedingungen**

für ihr **Wirtschaften.**

Und Gott lege seinen **Segen**

auf uns **alle.**

Er **helfe** uns,

dass wir **Durstrecken**

**aushalten**

und **überstehen** können**.**

Und er schenke uns **Zeiten,**

wo unsere **Seele**

wie ein gut bewässerter **Garten** ist,

voller **Lebendigkeit,**

**Freude**

und **Dankbarkeit.**

 Amen.